

Rundbrief 6/2008

Im November 2008

Liebe Orchideenfreunde !

Die Weihnachtsvorbereitungen laufen schon, die Feiern zum Jahresende stehen vor der Tür, es ist Zeit für unseren letzten Rundbrief in diesem Jahr. Wir hoffen, dass es Ihnen Spaß gemacht hat, über unsere gemeinsamen Stunden zu lesen. !

Vorschau



am Freitag, 14. November
„Schmetterlinge - Tagfalter und Raupen-
biotope“ Videokurzfilm von Ursula Sixt

am Freitag, 12. Dezember
Jahresrückblick und
Weihnachtsfeier



Rückblick September

Gruppenabend, Freitag, 12. September

Heute Abend nimmt uns Gerhard Höschele, der schon mehrmals Südamerika bereist hat, mit auf seine Reise nach Kolumbien. H. Höschele wohnt bei einem Bekannten auf dessen Finca auf ca. 1600 m Höhe. Wir machen einen Gartenrundgang. Sogar auf dem Dach wird kultiviert! Überall sind die Bäume schwer beladen: nicht nur mit Bromelien, Fuchsien und Heliconien aller Arten, sondern auch viele Orchideenarten wie Oncidien, Odontoglossen, Pleurothallis, Lycasten, Lepanthes, Maxillarien und Epidendren wachsen in diesem Dschungel.



Es wird uns vorgeführt, wie unangenehm eine plötzliche Begegnung mit der örtlichen Polizei sein kann, aber dafür durch Begegnungen mit aparten Maxillarien, Draculas und Sobralien entschädigt. Es war ein schöner Ausflug, Dank an Gerhard Höschele. *Im*

17. Orchideenausstellung und -börse 19. – 21. September in der Osterfeldhalle

In erprobter Qualität hatte unser Aufbauteam in den Tagen vor der Eröffnung alles peinlichst vorbereitet und gestaltet.

Schon kurz vor der Eröffnung der Halle um 9.00 Uhr stehen schwer bepäckte Besucher vor der Tür und stürmen den Umtopfstand; unsere 3 Umtopfmeister Brodbeck, Hagdorn und Wahl haben die ganze Zeit buchstäblich die Hände voll zu tun. Frau Wurster und ihre Damenmannschaft betreuen in altbewährter Sorgfalt den Bücherstand und den Pflanzenverkauf für unsere Mitglieder.

Am Infostand wechseln sich unsere Mitglieder ab, um interessierte Besucher mit entsprechendem Material und Infos zu versorgen.

Im kleinen Saal mit der Ausstellung nimmt der Stand der Landesgruppe Württemberg den Ehrenplatz ein, jedes Detail war bis aufs Feinste durchdacht; farblich abgestimmte Mini-Dendrobien, sanft mit Moos unterlegt, schlingen sich die Baumstämme hinauf. Unser Stand erhielt von der DOG – wer hätte es anders gedacht - eine Goldmedaille. Diese war wirklich verdient.

Rechts beim Eingang ist der Infostand über das Aussaatlabor von G. + H. Wurster für künstliche Vermehrung der Orchideen, ein sehr wichtiger Beitrag zum Artenschutz.

Einige Händler wie Röllke, Wössner/Glanz, P.T. Orchideen Colombia, Kopf, Currilin, u.v.a. haben auch einen eigenen Stand gestaltet. Als Gegenpol zu den Orchideen sind auch Bromelien und fleischfressende Pflanzen zu sehen.

Die Qualität der Exponate ist wirklich hochwertig; das Gesamtbild des Ausstellungssaals sehr harmonisch und stellt eine schöne Symbiose dar.

Am Freitag wird eine Blumenschale mit 6 dunklen Paphiopedilen getauft. Judoka Hannah Brück stand als Namenspatin für diese Neuzüchtung.

Ein großes Lob für die Damenmannschaft „im Keller“. Zu jeder Uhrzeit können sich unsere Mitarbeiter und auch die Händler in der kleinen Kantine im Kellergeschoss neue Kraftreserven holen. Es werden ständig leckere Speisen und Getränke zum zweiten Frühstück, Mittagessen, zur Kaffeestunde und Abbauesper serviert. Stets stehen sie uns mit einem netten Wort zur Seite.

Es folgt ein Ausschnitt aus der Esslinger Zeitung von Montag, 22. September 2008:

Von Karin Ait Atmane

Es gibt Exemplare, da muss man die Blüte mit der Lupe betrachten. Bei anderen leuchtet sie faustgroß in kräftigen Farben: Die Osterfeld-Halle ist dieses Wochenende ein Paradies für Orchideen-Liebhaber. Unter den vielen ausgestellten und angebotenen Pflanzen sind echte Raritäten, zum Beispiel aus Gärtnereien in Ecuador und Kolumbien, die mit ihren Ständen vor Ort sind. Selbstverständlich hat Manfred Morasch, Leiter der Landesgruppe der Deutschen Orchi-

deen-Gesellschaft DOG, eine Lupe in der Tasche. Am Stand von Andrea Niessen zückt er sie, um eine winzige Pflanze samt Blüte auf einem Styropor-Würfel zu betrachten. „Das sind die aller kleinsten Orchideen, die es gibt“, erklärt die Kolumbianerin, die fließend Deutsch spricht und mit ihrer Familie eine Orchideenzucht im Tal des Cauca-Flusses betreibt: „Die kommen aus dem Regenwald.“

Alle Orchideen-Arten sind weltweit geschützt, aber die Züchter dürfen trotzdem immer wieder Material aus der Natur holen - zum Beispiel, wenn ein Gelände zur Bebauung freigegeben wird. „Die vermehren wir dann im Labor“, erklärt Andrea Niessen. Gerade die Winzlinge hätten die Eigenheit, dass sie „immer weiter blühen“ - vorausgesetzt, sie fühlen sich wohl. Das tun sie zum Beispiel in einer Glaskugel, in deren Innerem ein Mikro-Klima entsteht und die zudem in jede Wohnung passt. Um ein Vielfaches größer ist Andrea Niessens „Acineta superba“, deren nach unten hängende Blüten sich demnächst öffnen werden. Sie heil zu transportieren sei „ein kleines Wunder“, sagt die Züchterin, die dafür eigens einen Karton mit Papierschnipseln ausgepolstert hatte.

Eckhart Rimner aus Tübingen ist extra wegen einer ebenfalls nach unten blühenden Orchidee hergekommen: Er hat bei Nikole und Alex Portilla in Kolumbien eine Stanhopea bestellt. Jetzt sucht er sie auf der Liste und im vielen Grün am Stand der beiden. Dort liegen büschelweise Orchideen, die Wurzeln in Moos und Papier eingeschlagen. „Das sind alles durchweg Naturformen“, erklärt Morasch und nimmt eine kleine Pflanze in die Hand: „Die wächst dort auf Weidezäunen.“ In Deutschland dagegen sind solche Exemplare allenfalls in ein oder zwei Spezialgärtnereien zu finden, wenn überhaupt.

Hierzulande werden in erster Linie Hybrid-Orchideen, also gezüchtete Formen, gehandelt. Aber auch bei ihnen ist die Vielfalt an Blüten-, Blatt- und Farb-Varianten nahezu unerschöpflich. „Das ist ja das Tolle an Orchideen“, sagt

Bernd Walter, Pressebeauftragter der DOG-Landesgruppe. Er hat am Vortag zusammen mit Morasch und anderen Mitgliedern das beeindruckende Schau-Beet in der Osterfeldhalle mit Baumstämmen, Moos und verschiedensten Orchideen aufgebaut.

Neue Züchtungen gibt es natürlich immer wieder. Sie bekommen einen Namen, mit dem sie dann weltweit bezeichnet werden. Deshalb wird Judoka Hannah Brück, Deutsche Judo-Meisterin und Esslinger Sportlerin des Jahres 2007, bald nicht nur in Sportler-Kreisen, sondern auch bei Orchideen-Freunden ein Begriff sein. Die 19-Jährige vom KSV Esslingen, die im Oktober bei den U20-Weltmeisterschaften in Bangkok starten wird, ist Namenspatin einer Neuzüchtung von Gerd Röllke. Bei der Ausstellungseröffnung mit Bürgermeister Wilfried Wallbrecht taufte sie mit der Gießkanne die hübsche Pflanze, die kräftig bordeauxrote Blüten hat: Sie heißt jetzt „Paphiopedilum Hannah Brück“.

Wie viele Pflanzen in der Berkheimer Osterfeldhalle sind, das können die Züchter nur schätzen: einige hundert Arten und einige tausend Exemplare bestimmt. Wichtiger aber ist aus Sicht von Züchter Röllke: „Hier finden Sie auch seltenere Sorten - und vor allem Praktiker, die wissen, wie man sie pflegt!“

Die diesjährige Börse hat unsere Erwartungen erfüllt und war auch nach Meinung der Händler erfolgreich – in allen Bereichen eine bemerkenswerte Leistung unserer Landesgruppe!
Im

Gruppenabend, Freitag, 10. Oktober

Ursula Schuster ist unser Gast heute Abend. Sie betreibt eine Gärtnerei für Freiland-Orchideen in Bayern und erklärt uns zunächst den Unterschied zwischen den tropischen – meist epiphytischen und den heimischen, winterharten und nur terrestrischen Orchideen. Sie führt uns durch die verschiedenartigen Standorte in Deutschland durch und zeigt uns anhand professioneller Bilder die verschiedenen Arten und Gattungen, die wir in unserer Nähe finden können. Sie erklärt uns, wie die

Vermehrung in der Natur – über Insektenbestäubung - funktioniert. Wir erfahren viel über den Symbiose-Pilze (Mykorrhiza-Pilze), die für das Wachstum der Orchideen elementar sind. Ohne die Bildung solcher Lebensgemeinschaften kann es keine natürliche Vermehrung und keine Sämlinge geben (außer durch allogame Befruchtung wie bei der *Ophrys apifera*/Biene). In der Gärtnerei von Frau Schuster erfolgt die Bestäubung von Hand direkt auf die Unterseite der Narbe. Die Samen werden auf Nährmedium ausgesät und wachsen in der Flasche zu Pflänzchen heran. Danach werden sie auf mineralischem Substrat (Perlite, Bimskies mit schwacher Düngung - ca. 300 µS/cm pikiert).

Teichrand

Ob Sie einen konventionellen oder naturnahen Teich anlegen wollen, mit Orchideen bekommt Ihre Anpflanzung immer eine besondere Ausstrahlung. Das verschiedenartige Aussehen der geeigneten Freiland-Arten ermöglicht eine individuelle Bepflanzung. Die unterschiedlichen Feuchtigkeitszonen eignen sich für mehrere Knabenkraut- und Ständelwurz-Arten, als auch für Moorpogonien.

Moorbeet

Ein Moorbeet ist empfehlenswert für jeden Gartenbesitzer. Es bietet eine Fülle an Gestaltungsmöglichkeiten an, von extravagant exotisch, bis heimisch naturnah. Der Pflegeaufwand ist sehr gering. Orchideen wie Moorpogonie, Ständelwurz und Sumpfkraut finden im Moorbeet den idealen Standort.

Trockenhügel

Die Anlage eines Trockenhügels verbindet exklusive Gartengestaltung mit Unterstützung wertvoller Pflanzengemeinschaften. Seltene Orchideen wie Ragwurz und Zungenständel, in Begleitung alpiner Pflanzen, lassen Ihren Garten zu einem interessanten Aufenthaltsort für Mensch und Tier werden. Zahlreiche Insekten und Amphibien finden optimale Bedingungen



Feuchtwiese und Magerrasen

Orchideenwiesen an Naturstandorten, besetzt mit einer Fülle an unterschiedlichen Knabenkräutern oder Ragwurz, begeistern wohl jeden Naturfreund. Solch traumhaft schöne Orchideenwiesen kann sich jeder in seinem eigenen Garten anpflanzen. Auf einer abgemagerten Feuchtwiese verbreiten sich Knabenkräuter im Laufe der Jahre vegetativ und durch Aussaat auf der ganzen Fläche. In eher trockenen Bereichen gedeihen Ragwurz und Zungenständel besonders gut.

Wichtig ist, dass auch nach der Blüte gedüngt wird. Die meisten Hybriden sind pflegeleicht und nicht frostempfindlich. Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, besuchen Sie die Homepage von Frau Schuster:

<http://www.schuster-illertissen.de/>

Für jeden Gartenliebhaber war dieser Vortrag eine Bereicherung und wertvolle Anregung. Ganz herzlichen Dank, Frau Schuster. *lm*

Wandertag und Börsenausklang Sonntag, 26. Oktober

An einem strahlenden, sonnigen Morgen treffen sich an die 70 Orchideenfreunde vor der Mehrzweckhalle von Schwabbach. An diesem Sonntag findet auch ein Flohmarkt statt, so dass der Parkplatz bald voll belegt ist. Da wir alle die letzten herbstlichen Sonnenscheine voll auskosten möchten, macht sich unsere Gruppe auf eine Runde um Schwabbach herum. Bei einem kurzen Halt beim Apfelbauer können sich einige noch mit saftigem, heimischem Obst eindecken. Familie Zoll hatte das Auto als Zwischenlager bereitgestellt, so dass niemand die schweren Säcke auf der Wanderung mitschleppen musste.

Da dieser Tag eigentlich als Dankeschön für die Mitstreiter in Sachen Börse und Ausstellung gedacht ist, hat Manfred Morasch das Mittagessen im gemütlichen Besen des Weinguts Weihbrecht, das wir bereit im Frühjahr kennengelernt hatten, organisiert. Wie schon mal ist das Speisenangebot sehr schmackhaft und mehr wie üppig. Es tut uns allen gut, nach dem Essen eine kleine Runde zu drehen. Günter Zoll führt einen recht steilen Marsch hoch in die örtlichen Weinberge, deren herbstliche Färbung schon von weitem zu bewundern ist. Natürlich ist jetzt auch Mundraub erlaubt, es hängen noch genügend Trauben an den Reben

Unsere letzte Wanderung in diesem Jahr war ein sehr schöner Abschluss der Freiluftsaison. Wieder eine schöne Erinnerung mehr! *lm*

Biologie: Wilder Blümchensex Blind vor Liebe zu Orchideen, versäumen Wespenmännchen ihre arterhaltenden Pflichten



Sie ist attraktiver! Sie ist größer! Und sie duftet einfach unwiderstehlich! Kein Wunder, dass manch Schlupfwespenweibchen leer ausgeht, wenn liebestrunkene Männchen in den Bann der verführerischen Konkurrenz geraten. Mit einem Lockstoff, der ein weibliches Sexualhormon der Wespen imitiert, gaukeln *Cryptostylis*-Orchideen ihrem Bestäuber (*Lissonota excelsa*) sehr erfolgreich die „begattungswillige Wespe“ vor. Wie *Anne Gaskett von der Macquarie Universität in Sydney* nun erstmals beobachtet hat, geraten die Männchen derart in Wallung, dass 87 % von ihnen beim ersten Besuch auf der Blüte Spermaspuren hinterlassen.

Solche Verschwendung kostet die Männchen Kraft: Viele kommen völlig erschöpft von ihren

Flügen zurück, produzieren danach nur kurzlebige Spermien und sterben früh. Die Einmischung der Orchideen in das Wespenliebesleben trifft die gesamte Insektenart. Denn je seltener sich die Wespen untereinander paaren, desto häufiger legen die Weibchen später unbefruchtete Eier ab.

Die Orchidee hingegen profitiert. Denn aus den unbefruchteten Eiern schlüpfen ausschließlich Männchen, haploide Individuen mit nur einem Chromosomensatz. Die Konsequenz: In der nächsten Wespengeneration kommt es zu einem Männchenüberschuss mit erwünschten Folgen für die Orchidee. Denn je größer der Andrang durch angelockte Männchen am bunten Blütenkelch, desto besser wird Pollen von Pflanze zu Pflanze weitergetragen.

Dass auch die Wespenart überlebt, verdankt sie ihrer Lernfähigkeit: Männchen, die schon Erfahrungen mit der Orchidee gesammelt haben, tappen seltener in die pflanzliche Liebesfalle. Bei der zweiten oder dritten Landung auf der lockenden Blüte konzentrieren sich die meisten auf das Sammeln von Nektar und lassen sich kaum noch auf ein sexuelles Abenteuer mit der Betrügerin ein.

gelesen in GEO.de - 7/08

lm

Fotowettbewerb Orchideen 2009

Im Hinblick auf die ► [Orchideen-Ausstellung vom 31. Jan.–15. Feb. 2009](#) veranstaltet der Botanische Garten der Universität Basel einen Fotowettbewerb mit Bildern von wilden und kultivierten Orchideen. 10 Bilder werden mit je CHF 100.– prämiert und 50 im Rahmen der Ausstellung präsentiert. Bilder können in folgenden Kategorien eingereicht werden: A Blüten; B Wildpflanzen am Standort; C Biologie der Orchideen

Jedermann ist teilnahmeberechtigt. Pro Kategorie und Teilnehmer dürfen drei Bilder eingereicht werden. Die Abwicklung erfolgt auf elektronischem Weg.

Einsendeschluss: 15. Dez. 2008 - Organisation: Verein Botanischer Garten beim Spalentor.

Nähere Details siehe unter <http://pages.unibas.ch/botgarten/fotowettbewerb/>

Bewertung

Pflanzenbesitzer Familie / Frau / Herr	Bewertung September 2008 Pflanzenname	K r i t e r i e n				
		Bot. Art	Hybride	Blüten	Kultur	Miniatur
Brodbeck, Herbert	Paphiopedilum charlesworthii	Bronze				
Brodbeck, Herbert	Paphiopedilum parnatanum	Silber				
Brodbeck, Herbert	Paphiopedilum helenae	Silber				
Brodbeck, Herbert	Paphiopedilum usitanum	Bronze				
Haußmann, Herbert	Oncidium jonesianum var. "Binotii"	Silber				
Mayer, Ursula	Paphiopedilum Hybride charlesworthii		Bronze			
Mayer, Ursula	Paphiopedilum Leanum		Bronze			
Merou, Laetitia	Cattleya lueddemanniana semialba „Cerro Verde“	Silber				
Mönnig, Thomas	Habenaria medusae	Silber				
Mönnig, Thomas	Masdevallia triangularis	Bronze				
Mönnig, Thomas	Masdevallia barleana	Bronze				
Mönnig, Thomas	Dracula bella	Silber				
Schulz, Gerhard	Phragmipedium "Memoria Dick Clements"				Gold	
Wurster, Gertrud	Trichoglottis brachiata	Silber				
Zoll, Ingrid	Vanda „Sansai Blue“			Silber		

Pflanzenbesitzer Familie / Frau / Herr	Bewertung Oktober 2008 Pflanzenname	K r i t e r i e n				
		Bot. Art	Hybride	Blüten	Kultur	Miniatur
Karner, Erich	Bulbophyllum „Luis Sander“		Bronze			
Karner, Erich	Oncidium riograndense	Silber				
Mayer, Ursula	Dendrobium Hybride		Bronze			
Merz, Stefan	Dendrochilum latifolium				Silber	
Meyer-Fuger, Andrea	Bulbophyllum putidum				Silber	
Mönnig, Thomas	Masdevallia barleana	Silber				
Reuss, Erwin	Laelia pumila				Silber	
Rimmer, Eckhart	Habenaria rhodocheila	Bronze				
Wurster, Gertrud	Dendrobium denudans				Silber	
Wurster, Gertrud	Genyorchis apetala				Silber	

Unser nächster Rundbrief erscheint Anfang Januar 2009 !



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie,
schöne, besinnliche und harmonische Feiertage
wie auch einen guten Rutsch
in ein gesundes Neues Jahr 2009 !



